



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

9. Wird erwiesen/ daß die Beicht de Jure Divino, und kein Menschen-Gedicht sey/ wie unsere Widersacher vermeynen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

mea, quae mandavi, disrupens, scindam regnum tuum, & dabo illud seruo tuo. Derowegen sprach der HERR zu Salomon: Diweil du solches bey dir gehabt hast/ und hast meinen Band nicht gehalten/ und meine Gebott/die ich dir befohlen hab/ so will ich dein Königreich zerreißen und spalten/ und will es deinem Knecht geben. Salomon/grosse Weißheit had ich dir mitgetheilt/ und doch als ein Ehrbrücker hast du dich in deinem Thun und Lassen verhalten: Ein ganges Königreich zu herrschen hab ich dir anvertrauet/ und dein Herz haben eingenommen unvermögliche Weibs-Bilder: Gleichsam einen kleinen Gott auß Erden hab ich auß dir gemacht/ und falsche von Erden gemachte Götter hast du mir vorgezogen. Mit deinem hocheleuchten Verstand kontest du den Engeln selbst gleichsam einen Kampff anbieten/ und dein unreines Leben hat dich gemacht ähnlich den wilden Thieren; Et quia habuisti hoc apud te, und weil du solches bey dir behalten hast/ scindam regnum tuum, & dabo illud seruo tuo, so will ich dein Königreich zerreißen und spalten/ und deinen Knechten auftheilen. Hochverständig/ **And. Heilige Christen**, merck in diesem Paß der H. Schrift/ Robertus Abbas, daß die göttliche Majestät auß recht gefassten Zorn Salomoni sein Reich wil zerspalten/ und den größern Theil seinem Diener Jeroboam übergeben: Nicht aber der Ursachen/ weiln er leichtfertig giebet/ nicht weiln er seinen hocheleuchten Verstand mißbraucht/ nit weiln er den wahren Gott verlassen/ und den falschen Göttern zugethan gewesen sondern allein/ quia habuisti hoc apud te: Weilen er angezogene Sünden bey sich behalten/ nit bereuet/ weniger gebeichtet: scindam regnum tuum. Daß ich dein Reich werd zerreißen/ und den größten Theil deinem Knecht Jeroboam übergeben: quia habuisti hoc apud te. Cui sic dicitur, palam est, quod peccatum suum nec dum confiteatur. Nam apud se habet, cui, quod facit, non displicet: Dein Herr Bather David hat zwar auch gesündigt/ und vermeynte Absolon ihme das Reich zunehmen/ Siba solches in Verwirrung zu setzen: Aber die Macht war zu schwach/ ihre Kräfte zu gering/ und dises der Ursachen/ weiln David seine Sünd nicht bey sich behalten/ sondern alsobald mit nassen Augen bereuet/ mit zerknirschem Herzen durch ein auffrechtes peccavi gebeichtet und entdeckt: Regnum Davidi neque auferre Absolon, neque scindere potuit Siba; quia ipsum peccatum à se excutiebat, & annun-

Robert. Abbas.

Idem l. v. c. 1. in lib. Reg.

§. II.

Schwer fällt euch velleicht die Beicht/ und all eure Sünden eine Menschen zu entdecken/ scheint unmbalich: Ist zwar nit ohne allen und jeden von unserer Catholischen/ Römisch/ und allein seligmachenden Kirchen

Num. IX.

Kirchen abgefonderten Gliedern ist die Beicht ein Spieß in den Augen / ein Dorn in dem Herzen allezeit gewest.

Die Montanisten wolten von keiner Beicht nicht s wissen / wie von ihnen Zeugnuß gibt Hieronymus. Die Novatianer konten nicht gedulden der Christen Ohren-Beicht / weniger daß die Priester in unserer Kirchen sollen die Gewalt haben / den Sünder von seinen Sünden zu entbinden / vermeinend / Gott der Allmächtige hab ihm solches allein vorbehalten : Also schreiben Cyprianus, Hieronymus, Ambrosius, Augustinus. Die Manicheer glaubten / daß die Beicht in der Römischen Catholischen Kirchen zu der Seeligkeit nit dienlich seye. Unter andern Irthummen der Albingenser war auch dieser / daß man die Sünd nicht schuldig sey zu beichten. Erasmus von Rotterdam hat geschrieben / daß die Ohren-Beicht von allen Sünden / nit allein nit seye de jure divino, sondern so gar in der alten Kirchen niemalen im Brauch gewesen: Recht hat daher ein Poetisch Ingenium diesem gottlosen Erasmo auß seinem eigenen Namen die Nativität gestellt:

Cum verbum sit Eras, mus nomen, quid sit Erasmus,

Ingenio lector colligat inde suo.

Recht eras mus Erasmus heist /

Ein Mauß die alls zu schänden weiße.

Calvinus, so alle andere übertroffen / schreibt / auricularem istam confessionem, rem adeo pestilentem, totque nominibus Ecclesie noxiam damnamus, ac sublatam ab Ecclesia cupimus: Die Ohren-Beicht / als ein schädliches Wesen solle verworffen / und von der Kirchen bannirt werden. Wicelius, wie zu lesen bey dem Waldensi, dicit confessionem non esse de Jure divino, sed papali introductam, & mandaram, die Beicht sey nit von Gott eingesetzt / sondern ein Papst- oder Menschen- Gedicht. Diesem Irthum fällt bey Lutherus, schreibend / doch ohne Zweifel von dem Gewissens- Wurm dahin getrieben / daß die Beicht loblich und eine gute Sach sey / doch dem Menschen frey stehe / und von allen Sünden in specie zu beichten nit schuldig sey.

Ist mir wol erlaubet alle angezogene von der wahren Kirchen verworfene Glieder mit Christi Jesu Worten anzureden: Vade post me Satana; scandalum es mihi, quia non lapis ea, quæ DEI sunt, sed ea quæ hominum: Weiße von mir zurück Satan / du bist mir ein Aergerniß / dann du bist dessen nicht gesinnet / was Gottes ist / sondern dessen / was der Menschen ist. Euer Christ ein Betrug / euer Weißheit eine Thorheit / euer Auflegung ein Mißverstand: Die Beicht ist nicht ein leeres Menschen- Gedicht / sondern von Gott eingesetzt / nicht was neues / sondern was altes. Mercke auff der Gegentheil: In heiliger Schrift sind zu finden drey Ständ oder Gesetz: Status naturalis, status Mosaicus, & status

S. Hieron.
Ep. 54. ad
Marcellam

Nicol. Em-
mericap. t.
9. 13.

S. Anto-
niuscap. 19.
in act. A-
post.

Lib. 3. in f.
c. 4. §. 19.
tom. 2. de
Sacram. c.
155. lib. de
cap. hab. 6.
de panit.
in serm. de
confess. &
Euch. lib.
de rat. con-
fic. c. 6.
lib. contra
Latomum
in Visit. Sa-
xon. an.
1528.
Matth. 16.
v. 23.

status gratiæ: Von Erschaffung unsers ersten Vatters Adam hat gewehrt bis zur zeit Moses das Gesez der Natur / Lex naturalis, da war keine Schrift vorhanden / in cordibus eorum scripta per traditione. n. Patrum ad filios.

Demnach auff dem Berg Synai ist der Synagog durch den Mosen lex scripta, das geschriebene Gesez auff zwo steinern Taffeln vorgetragen worden / und dieses Gesez hat gewehrt bis auff den Stand der Gnaden / ab venit plenitudo temporis, in welcher der Sohn Gottes die Menschliche Natur an sich genommen / und diser hat uns publicirt den Stand der Gnaden; Olim loquens Deus Patribus in Prophetis, novissime diebus istis locutus est nobis in Filio. Ich glaube gänglich / daß in allen drey Ständen und Gesezen die Beicht ein notwendiges Wesen / doch auff unterschiedliche Manier und Weiß der Zeit sich accomodirend gewesen sey. Das Gesez der Natur hatte nichts geschriebenes / daher war auch genug interna & intensa detestatio peccati: Ein innerliche Bereuung der Sünd. In lege Mosaica oder Gesez Moses war schon eine außserliche Beicht voranthen: Vir sive mulier, cum fecerint ex omnibus peccatis, quæ solent hominibus accidere, & per negligentiam transgressi fuerint Domini præceptum, atque deliquerint, confitebuntur peccatum suum: Wann ein Mann oder Weib etwas thut / von allen den Ubertretungen / die sich mit dem Menschen gewöhnlich zutragen / daß sie auß Versäumnis des Herrn Gebott übertretten / und sundigen / so sollen sie ihre Sünd bekennen / und was noch mehreres / so gar hat Gott jenen / so ihre Sünd nicht beichten wollen / im Gesez Moses eine grosse Straff auffgelegt: Quod si de his aliqui remanserint, tabescent in iniquitatibus suis in terra inimicorum suorum. & propter peccata sua, & Patrum suorum affligentur, donec confiteantur iniquitates suas: Wan noch etliche von ihnen übrig sind / die sollen vergehen in ihren Sünden / im Land ihrer Feinde / und sollen um ihrer Väter / auch umb ihrer eigenen Missethat willen geplagt werden / bis sie ihre und ihrer Vorfahren Ubertretungen bekennen. Ich stelle zu red den Gegentheil / kan was klärers als dieses vorgebracht werden? Nun ist auch gnugsam bekant / daß in gegenwärtigem Stand der Gnaden dem Priester alle Gewalt von Gott übergeben ist worden. Quorum remisertis peccata, remittuntur eis, quorum retinueritis, retenta sunt: Welchen ihr die Sünd vergebet / denen sind sie vergeben / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. Wiewol dieser Gewalt den Aposteln mitgetheilt worden / ist er doch mit ihnen nicht abgestorben / sondern durch immerwährende Succession bey dem Priesterthum verblieben (sicut eadem est Ecclesia in ovibus, quæ illis, quæ tunc erant, succedunt, sic eadem est Ecclesia in Ministris, qui Apostolis, qui tunc erant succedunt.) Sic nos existimet homo, ut Ministros CHRISTI, & dispensatores Mysteriorum DEI. So halte uns dann jederman als Diener Christi / und

Auf.

S. August.
de cura Mi-
lit.

Aufspender der Geheimniß Gottes. Nemo ergo dicat in corde suo : ego poenitentiam ago apud DEUM, novit DEUS, qui me agnovit, quia in corde meo poenitentiam ago; ergo sine causa dictum est, quaecunque solveritis in terra, erunt soluta & in caelis? ergo sine causa datae sunt claves Ecclesiae? Keiner spreche in seinem Herzen: Ich wircke Buß bey Gott dem Allmächtigen/ gleich wie er mich kennet / also erkennet er auch meine Buß: so hör ich wol / ohne Ursach soll er gesagt haben: Was ihr werdet lösen auff Erden / soll auch im Himmel gelöst seyn: Ohnellrsach soll die Kirche die Schlüssel empfangen haben? Dahero dem Priester zu beichten ist und keinem andern / dem allein von Gott der Gewalt ist gegeben: quorum remiseritis & c. Und ist vonnöthen die Sünd nicht in Genere, sondern auch in Specie zu entdecken; Dann wie kan er sonst wissen / was er zu vergeben oder zu behalten habe; Und dem Priester von Gott ertheilter Gewalt: Quorum remiseritis, &c. ist ja kein Menschen Gebicht / consequenter de jure divino positivo. Si quis negaverit, confessionem sacramentalem vel institutam, vel necessariam esse ad salutem jure divino, anathematis: In den Kirchen-Bann soll gelegt werden jener / so leugnet / daß die Beicht / als ein nothwendiges Mittel zu der Seeligkeit sey von Gott eingefetzt worden. Ecclesia non attentasset simile quid imponere omnibus hominibus, nisi esset præceptum divinum; dicendum ergo, quod illud est de jure divino positivo, promulgato à Christo Apostolis, & Ecclesiae ab Apostolis: Glaube / daß die Kirche sich niemals unterfangen hätte dergleichen allen Menschen auffzuladen / wann es nicht wär ein außführliches Gebott des Allerhöchsten. Müssen also wir einhellig bekennen / daß die Beicht sey von Gott eingefetzt / von Christo den Aposteln / von Aposteln der Kirchen promulgirt. Der Englische Lehrer Thomas von Aquin vergleichet den Beicht-stuel einem Richter-stuel: Nun frag ich unsern Gegentheil: Solle wol er in einem weltlichen Gericht erlaubet seyn / daß ein Person den Richter / Kläger und Schuldigen zugleich vertrete? Die Antwort / wie billig / wird seyn von Nein; ergo à fortiori, weiln der Beicht-stuel ist ein Seelen-Gericht und dises vil edler / als das Weltliche / kan der Sünder sich selbst nicht urtheilen / sondern muß solches von dem Priester erwarten: Also discurrirt der S. Thomas: In judicio seculari non est idem Judex, vel actor, & reus; sed judicium spirituale est ordinarius, ergo peccator, qui est reus, non potest esse sui ipsius judex, sed debet ab alio judicari, & ita oportet, quod confiteatur. Cur ergo confiteri erubescis peccata tua? Sünder was schämest du dich dan zu beichten / wann du dich nit geschämest hast zu sündigen? Bekenne und beichte / dahin weist dich der / in dem göttlichen Confistorio außgefertigte Befehl / dann die Sünd ohne Beicht nit kan vergeben werden.

S. August.
in Psal. 93.

Num. X.
6. 7. 34.

Das Büchlein Genesis entdeckt Dinæ Jacobi Tochter weiblichen Fürwils / daß sie zu Sichem eine Gassen auff / die andere abgangen / das Frauerzimer